

Interview mit Christof Wilhelm – Wahlempfehlung der GdP für die Wahl der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen im LPP

Inklusion ist für die GdP im Saarland keine leere Worthülse, sondern gelebte Realität. Erst wenn alle verstehen und leben, dass nicht das Handicap eines Menschen das Problem ist, sondern unsere Arbeits- und Umwelt, die dem nicht gerecht werden, können wir eine gerechte soziale Teilhabe für alle erreichen!

Durch einstimmigen Beschluss des Landesvorstandes der GdP ist unser Kollege Christof Wilhelm die Wahlempfehlung der GdP für die anstehende Wahl der Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen im LPP. Selbstverständlich darf dazu ein Interview mit Chris in unserer DP nicht fehlen!

GdP: Lieber Christof, wie ist die Lage?

Christof Wilhelm (CW): Danke der Nachfrage, mir geht es alles im allem gut! Ein paar Wehwehchen gibt es, die darf man aber mit nun fast 58 Jahren auch haben ... gell?! Im Ernst: Die persönliche Belastung im Dienst wird bei allen Kolleginnen und Kollegen, auch bei mir, immer größer, damit auch der Stress. Immer mehr Kolleginnen und Kollegen klagen über Erkrankungen, deren Ursachen in eben diesem steigenden Belastungslevel zu vermuten sind. Das ist keine gute Entwicklung, die wir noch stärker als bisher beobachten und dann konsequent steuernd eingreifen müssen. Je enger es wird, desto mehr müssen der Einzelne geschützt und Fehlentwicklungen benannt werden. Der Dienstherr muss dann zu Maßnahmen und Investitionen zur Arbeits erleichterung und zum Arbeitsschutz moti-

viert und in der Aufgabe gefordert werden. Die gilt insbesondere auch für Menschen mit Behinderungen.

GdP: Du bist bei der Neuwahl des Landesvorstandes der GdP nicht mehr angetreten?

CW: Auch mir werden die ständig steigenden Belastungen zu viel, den ständig steigenden Arbeits- und Termindruck musste ich begrenzen. Deshalb war eine Reduktion meiner Aufgaben angesagt. Nach rund 30 Jahren Gewerkschaftsarbeit ist es aber auch an der Zeit, dort Platz zu machen für junge Kolleginnen und Kollegen mit neuen Ideen für eine hoffentlich wieder unbeschwertere und bessere Zukunft unserer Polizei.

GdP: Wie sieht deine Zukunft aus?

CW: Ich habe mich wieder für die Wahl zur Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen im LPP beworben und möchte mich zukünftig auf diese Aufgabe konzentrieren. Bei der letzten Wahl wurde ich neben Ralf Quinten zum Stellvertreter von Patric Louis gewählt. An das bis heute Erreichte möchte ich anknüpfen und mich hier weiter für unsere Kolleginnen und Kollegen engagieren.

GdP: Wie lief die erste Wahlperiode?

CW: Nach der Pensionierung von Stefan Meisberger musste hier einiges neu auf die Beine gestellt werden. Das war nicht so ganz einfach. Ich hatte aus meiner Zeit



Fotos: Christof Wilhelm

als ÖPR-Vorsitzender zwar Erfahrungen mit den Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung gesammelt, musste aber die Ausführungen der speziellen Gesetze und Vorschriften noch lernen bzw. vertiefen. Daher war auch verstärkt Fortbildung und das Lernen der praktischen Hilfe vor Ort bei den Kolleginnen und Kollegen angesagt. Durch die Tätigkeit in der Schwerbehindertenvertretung in den letzten Jahren hatte ich mit Menschen zu tun, die ein schweres persönliches Schicksal tragen. Das war manchmal auch persönlich belastend. Viel größer und freudiger aber die Erkenntnis, mit welcher Zuversicht, mit welchem Mut und Engagement die betroffenen Kolleginnen und Kollegen ihre Situation annehmen und meis-



tern. Dem kann ich nur Respekt zollen. Die wertvollen Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen eröffneten auch mir persönlich ganz neue Perspektiven und Betrachtungsweisen im Leben. Ein kostbares Gut! Dafür bin ich den Kollegen und Kolleginnen unendlich dankbar.

GdP: Was sind die wichtigsten Aufgaben in den nächsten Jahren?

CW: Nach wie vor ganz oben auf der Agenda steht die Barrierefreiheit! Es ist doch beschämend, wenn in unserem Land im Jahr 2022 Menschen aufgrund von Behinderungen in der sozialen Teilhabe immer noch teils erheblich beschränkt werden. Erst wenn alle verstehen und leben, dass nicht das Handicap eines Menschen das Problem ist, sondern unsere Arbeits- und Umwelt, die dem Menschen nicht gerecht werden, können wir eine gerechte, barrierefreie Welt mit einer sozialen Teilhabe für alle erreichen! Für uns bedeutet dies, dass wir in den nächsten Jahren weiter im LPP unsere Dienstgebäude und auch unsere Arbeitsplätze insgesamt



barrierefreier gestalten müssen. Der Ausbau der Homeoffice-Möglichkeiten wird Verbesserungen für unser Kolleginnen und Kollegen bringen. Auch hier müssen wir weitere Optionen schaffen. Das sollte aus meiner

Sicht auch ein Eckpunkt der Arbeit in der neuen Wahlperiode sein.

GdP: Das sind aber sehr ehrgeizige und in der Sache auch finanziell anspruchsvolle Ziele.

CW: Ja, zweifellos! Aber es sind Investitionen in die Arbeitswelt, die unseren Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit erleichtern werden, die ein effektiveres Arbeiten für den Einzelnen möglich machen werden. Auch werden solche Verbesserungen die Attraktivität eines Arbeitsplatzes im LPP steigern und die Konkurrenzfähigkeit zu Arbeitsplätzen in der freien Wirtschaft steigern. Auch das brauchen wir! Wollen wir zukünftig gute Leute werben, müssen wir auch gute Arbeitsplätze bieten! Auch das ist Wahrheit einer funktionierenden Marktwirtschaft!

GdP: Lieber Christof, unser Landesvorstand unterstützt dich einstimmig als Wahlempfehlung für die anstehende Wahl. Wir wünschen dir viel Erfolg und drücken alle Daumen! ■

Landesdelegiertentag der GdP fordert einstimmig die volle Auszahlung der Energiepreispause an saarländische Versorgungsempfängerinnen und -empfänger

Auf dem Landesdelegiertentag der GdP vom 6. und 7. September 2022 wurde von der Seniorengruppe ein Dringlichkeitsantrag gestellt, wonach die Miteinbeziehung der saarländischen Pensionärinnen und Pensionäre in die von der Bundesregierung versprochene Energiepreispause i. H. v. 300 Euro gefordert wurde. Dieser Antrag wurde sodann vom höchsten Organ der GdP einstimmig angenommen.

Die GdP fordert die Landesregierung daher auf, zügig Finanzierungsabsprachen mit dem Bund zu treffen und die saarländischen Beamtinnen und Beamten im Ruhestand in die Energiepreispause in vollem Umfang miteinzubeziehen. Nach Ansicht der GdP wäre alles andere eine unzumutbare

Härte für das Beamtentum und in höchstem Maße sozial ungerecht.

Der wiedergewählte Landesvorsitzende der GdP, David Maaß: „Nachdem meine Seniorinnen und Senioren bereits bei der letzten Besoldungsanpassung nur den zweiten Platz gemacht haben, darf es nun keine weitere Schlechterstellung geben. Die Wirtschaftskrise und die hohe Inflation zehren am Geldbeutel meiner Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand. Die 14 Leermonate und keine Ausgleichszahlung waren damals schon ungerecht – die erneute Nichtberücksichtigung bei der Energiepreispause wäre schlicht ein Unding, gegen das wir uns mit aller Kraft auf die Hinterbeine stellen werden. Eben für die, die in der Ver-

gangenheit die Sicherheit unserer Bevölkerung geschützt haben!“ ■



Foto: GdP Saarland



GdP fordert 1:1-Nachpersonalisierung von Studienabbrechern und Programm zur Steigerung der Attraktivität des Polizeiberufs

Nach dem Kenntnisstand der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Landesbezirk Saarland, haben in den vergangenen zwölf Monaten jahrgangsübergreifend bislang elf Studierende das Studium an der FHSV abgebrochen oder wurden entlassen. Hinzu kommen bis zu 18 Studierende des jüngsten Studienganges P 43, die das Studienjahr wiederholen müssen oder aufgrund mangelhafter Klausurergebnisse entlassen werden sollen. Im Falle der Wiederholung stünden sie frühestens ein Jahr später als vorgesehen für die Verstärkung der Polizei zur Verfügung.

Der Landesvorsitzende der GdP, David Maaß, hierzu: „Die Zahl der Neueinstellungen ist eine vorberechnete Bedarfzahl. Kommt es zu einer hohen Zahl an außerplanmäßigen Verlusten in der Ausbildungszeit bzw. im Studierendenbereich, so reißt dies ein zusätzliches Loch in das Personalkorsett der saarländischen Polizei, die bekanntermaßen eh schon am personellen Krückstock geht. Dieser Personalabbau quasi durch die Hintertür verschärft die Wirkungen des historischen Personaldefizites bei der Polizei

und sorgt für heftigste Belastungsspitzen im täglichen Dienst. Die GdP fordert deswegen die Landesregierung und insbesondere das Innenministerium auf, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um diese zusätzlichen Ausfälle 1:1 nachzupersonalisieren.“

Hinzu kommt die Problematik, dass nach Informationen der GdP die Anzahl an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für den im Oktober einzustellenden Studienjahrgang P 44 am Ende des Auswahlverfahrens nur noch knapp über der geplanten Einstellungszahl von 130 Anwärtinnen und Anwärtern liegt. Maaß weiter: „Mit Blick auf frühere Bewerberzahlen von weit über 1.000 für 100 Neueinstellungen ist die derzeitige Bewerberlage ein echtes Warnsignal. Hier kommt zum Ausdruck, dass in den vergangenen Jahren in Sachen Sicherheitspolitik in unserem Lande vieles schiefgelaufen ist. Das Innenministerium muss daher schleunigst die Frage beleuchten, warum sich immer weniger Menschen bei der saarländischen Polizei bewerben. Wir sind uns dabei sicher, dass der wesentlichste Grund die nicht mehr vorhandene



Foto: GdP Saarland

Attraktivität der Arbeit bei der saarländischen Polizei ist. Die GdP fordert das Innenministerium eindringlich auf, die Ursachen zu untersuchen und alsbald ein Programm zur Steigerung der Attraktivität des Polizeiberufs auf den Weg zu bringen. Dazu gehört an erster Stelle, Besoldung, Zulagen und Karrieremöglichkeiten zu verbessern!“ ■

GdP fasst nach: Bei Dienstunfallanzeigen und Beihilfe ist eine deutliche Verbesserung notwendig!

Wenngleich wir in vorangegangenen Gesprächen bereits Erfolge erzielen konnten, muss die Bearbeitung von Dienstunfallanzeigen weiter optimiert werden. Aus diesem Grund trafen sich Udo Ewen und Jordana Becker am 20. Juli 2022 zum Gespräch mit unserer Landespolizeivizepräsidentin Natalie Grandjean und dem Leiter LPP 3, Kriminaloberrat Carsten Dewes.

Die letzten Gespräche mit der Behördenleitung in Sachen „Dienstunfall“ und „Beihilfwesen“ waren durchweg positiv verlaufen. Und dieser positive Verlauf setzte sich auch im betreffenden Gespräch fort. Die Problematik, die von uns thematisiert wurde, war beim LPP 3 hinlänglich bekannt und wurde bereits

bzw. wird aktuell angegangen, um längst überfällige Veränderungen zu erzielen:

Unter anderem mussten wir feststellen, dass zwischen dem Zeitpunkt des Dienstunfalls und der letztendlichen Anerkennung oder gar Ablehnung aktuell durchschnittlich sechs Wochen vergehen. Bei Anerkennung eines Dienstunfalls sprechen wir wiederum über einen Zeitraum von einigen Wochen, bis vonseiten des Landesamts für Zentrale Dienste (LZD) die Begleichung der entstandenen Arztrechnungen erfolgt. Um Mahnungen zu vermeiden, sehen sich die betroffenen Kolleg:innen oft gezwungen, bei den eingehenden Rechnungen in Vorlage zu treten. Es ist nachvollziehbar, dass

je nach Art der Verletzung schnell Kosten im vierstelligen Bereich entstehen. Und hier bekräftigten wir erneut unsere Forderung: Es kann und darf nicht sein, dass für die ohnehin schon durch den jeweiligen Dienstunfall gesundheitlich stark belasteten Kolleg:innen auch noch finanzielle Belastungen entstehen! In unseren zurückliegenden Gesprächen mit der Behördenleitung hatten wir dahingehend Lösungsmöglichkeiten angeführt. Eine Idee war, dass bei einem Unfall, der konkret während der Dienstausübung eingetreten und die Sachlage unstrittig ist, bei der Begleichung der eingehenden Rechnungen grundsätzlich bzw. ab einem noch konkret zu vereinbarenden Gesamt-



Foto: GdP Saarland

rechnungsbetrag vonseiten des LZD in Vorlage getreten wird. Und zwar unabhängig davon, ob der Unfall bereits als Dienstunfall anerkannt wurde oder nicht. Außerdem wurde über die Möglichkeit diskutiert, dass der Dienstherr zunächst alle Arztrechnungen begleicht. In den Fällen, wo letztendlich kein Dienstunfall anerkannt wird, könnte die Begleichung der entsprechenden Rechnungen ja dann auf dem üblichen Wege über Beihilfe und Krankenkasse erfolgen. Es war und ist uns hierbei durchaus bewusst, dass jeder Einzelfall gemäß gesetzlicher Vorgaben konkret betrachtet und bewertet werden muss. Es wurde uns bei den früheren Gesprächen dahingehend eine Prüfung zugesagt. Und auch bei unserem aktuellen Gespräch wurden die vorgebrachten Ideen positiv aufgenommen und eine entsprechende Prüfung hinsichtlich infrage kommender Zahlungsmöglichkeiten versprochen.

Erfreulicherweise wurde uns von KOR Dewes erklärt, dass sich das LPP 3 derzeit ganz neu ausrichte, was die Bearbeitung von Dienstunfällen betrifft:

Die Bearbeitungszeit der Dienstunfallanzeigen soll künftig stark verkürzt werden. Hierzu soll es zeitnah Stellenausschreibungen geben, um in der Dienstunfallsachbearbeitung zum Wohle der betroffenen

Kolleg:innen schnellere Bearbeitungszeiten zu haben. Außerdem gab es erst kürzlich neue Schulungen für die mit der Bearbeitung von Dienstunfällen befassten Kolleg:innen beim LPP 3. Des Weiteren soll eine Verschlankung der Bearbeitungsprozesse erfolgen (u. a. wird die Notwendigkeit des Durchlaufs jeder einzelnen Dienstunfallanzeige beim Polizeiarzt kritisch geprüft). Da auch die Rechtslage in Sachen Dienstunfallwesen stark veraltet ist, wird dieser Bereich ebenso auf den Prüfstand gestellt.

Ein ganz wichtiger Punkt ist für uns in diesem Zusammenhang das Problem bei der Kostenerstattung von anerkannten Dienstunfällen. Immer wieder bekommen wir von GdP-Mitgliedern die Rückmeldung, dass bei der Begleichung von Arztrechnungen in verschiedenen Bereichen Kürzungen erfolgen, sodass die betroffenen Kolleg:innen die restlichen Kosten aus eigener Tasche zahlen müssen. Da sich die Anerkennungsstelle beim LPP 3 für die Begleichung der Rechnungen an der Beihilfeverordnung des Saarlandes orientiert, erfolgt dann bei einer Überschreitung des in der Beihilfeverordnung genannten Höchstsatzes eine Kürzung. Dies ist ein unmöglicher Zustand für die betroffenen Kolleg:innen. Wir berichteten über diesen inakzeptablen Umstand

und über die dahingehend geführten Gespräche mit der Abteilung ÖD 2 des MIBS und der Präsidiumsleitung bereits vor längerer Zeit. Die Angemessenheit der Kosten ist nämlich **grundsätzlich** in Anlehnung an die beihilferechtlichen Bestimmungen zu bestimmen und das Ergebnis anschließend daraufhin zu überprüfen, ob im Einzelfall aus Gesichtspunkten des Unfallfürsorgeanspruchs eine Abweichung von den beihilferechtlichen Bestimmungen geboten ist. Demgemäß teilten damals schon alle Beteiligten die Auffassung, dass Ausnahmen, sofern klar belegt und nachvollziehbar begründet, durchaus zulässig sein müssen. Und eben in diesen Fällen kann die Anerkennungsstelle auch Rechnungen begleichen, die den Höchstsatz überschreiten! Es wurde uns auch hier eine Prüfung der Gelegenheit zugesichert.

Unterm Strich war es ein sehr konstruktives Gespräch mit Natalie Grandjean und Carsten Dewes. Dafür bedanken wir uns herzlich und hoffen, dass zeitnah zum Wohle unserer betroffenen Kolleg:innen die notwendigen und zugesicherten Verbesserungen eintreten werden!

Jordana Becker,
stellvertretende Landesvorsitzende



Helferfest der Frauengruppe



Die Frauengruppe der GdP des Saarlandes orientiert sich neu. Am 8. Juli 2022 fand pandemiebedingt endlich unser Helferfest für die Organisation und Verteilung der Geschenke am Weltfrauentag (8. März 2022) in der IPA-/Krum-



melshütte in St. Ingbert statt. Da wir getreu unserem Motto „Selbstbewusst-zukunftsorientiert-gemeinsam stark“ sind, wurden wir dieses Jahr bei der Organisation und Verteilung der Geschenke an alle bei der saarländischen Polizei beschäftigten Frauen, tatkräftig von zahlreichen Männern/GdPlern unterstützt. Leider konnten dienst-, krankheits- und urlaubsbedingt nicht alle der Einladung folgen! Da wir einen sehr schönen geselligen Abend mit gutem Essen und erfrischenden Getränken miteinander verbracht haben, werden wir das nächste Jahr mit Sicherheit wiederholen. Vielen lieben Dank noch mal an dieser Stelle an alle Organisator*innen sowie Helfer*innen am Weltfrauentag! Ohne euch alle wären die Frauen in der saarländischen Polizei nicht so zügig zu ihren Präsenten gekommen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an das IPA-Team der Krummelshütte in St. Ingbert für dessen freundliche Bewirtung!

Eure Frauenvorstandsgruppe der GdP

Seniorengruppe erinnert Ministerpräsidentin und Innenminister an die weiter anhaltende finanzielle Benachteiligung von Versorgungsempfängerinnen und -empfängern

Am Rande des 23. Delegiertentages der GdP Saarland suchte der stellv. Landesseniorenvorsitzende Roland Hoffmann das Gespräch mit Ministerpräsidentin Anke Rehlinger und Innenminister Reinhold Jost, die zum Festakt eingeladen waren. Er erinnerte die Ministerpräsidentin an ihre Videoschalte vom 14. Februar 2022 mit dem Geschäftsführenden Seniorenvorstand. Dabei sei ja von diesem auf die unterbliebene Teilhabe der Versorgungsempfänger/-innen an der 1.300-€-Einmalzahlung, fälschlicherweise „Coronaprämie“ genannt, sowie auf mögliche Kompensationsmaßnahmen (z. B. Entfall der Kostendämpfungspauschale) hingewiesen worden. Bislang habe man

jedoch noch keine positiven Signale hinsichtlich einer wie auch immer gearteten finanziellen Ausgleichsmaßnahme für den in Rede stehenden Personenkreis vernommen. Gleichfalls verwies Roland Hoffmann auf einen Artikel in der „Saarbrücker Zeitung“ vom 6. September 2022. Diesem könne man entnehmen, dass laut Ulrich Commerçon, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, noch nicht final geklärt sei, wie bei den rund 18.000 Pensionären des Landes mit der für Rentner vereinbarten „300-€-Energiepreispauschale“ verfahren wird. Hoffmann mahnte, dass man die Pensionärinnen und Pensionäre nicht nochmals im Regen stehen lassen könne. Ministerpräsidentin Rehlinger bemerkte, dass es alsbald zu einem Spitzengespräch der Regierung mit den ÖD-Gewerk-

schaften kommen würde, anlässlich dessen auch über die finanzielle Situation bei den Versorgungsempfängern/-innen gesprochen werde. Bezüglich der 300-€-Pauschale auch für Pensionärinnen und Pensionäre solle man sich allemal keine Sorge machen. Diese werde ausgezahlt. In einem Folgegespräch wurde auch Innenminister Jost bezüglich der finanziellen Teilhabe von Versorgungsempfängerinnen und -empfängern an Pauschalzahlungen für aktive Beamtinnen und Beamte sensibilisiert. Er versprach, sich im Kabinett auch für die „Ehemaligen“ starkzumachen. Die Seniorengruppe der GdP ist und bleibt weiter am Ball.

Roland Hoffmann



Endlich wieder Zeltlager

Nach zweijähriger Zwangspause war es wirklich herzerwärmend, aus den Mündern 80 glücklicher Kinder am Lagerfeuer den Ruf „Endlich wieder Zeltlager“ schallen zu hören.



Abendstimmung Lager

Auch wir von der GdP waren mit 19 Kindern, vier Betreuerinnen und einem Gastbetreuer wieder dabei, und nicht nur den Kindern war deutlich anzumerken, wie sehr alle das Gemeinschaftsgefühl und die gemeinsamen Lagerabenteuer vermisst hatten. Natürlich durften auch in diesem Jahr die traditionellen Programmpunkte nicht fehlen – die Wanderung zum Losheimer Stausee mit dem gemeinsamen Picknick auf der Seewiese, denn Küchenchef Arnold, der 2023 sein 30-jähriges Jubiläum feiert, versorgte uns natürlich auch dort vor Ort mit seinen Köstlichkeiten. Am Casinoabend konnten die schick herausgeputzten Kinder ihr Geschick bei Dart und Sackloch unter Beweis stellen und aber auch am Glücksrad und beim Würfeln die Tücken von Glückspiel am eigenen Leib erfahren. Auch die Disko war ein Highlight und die Liste der Liedwünsche hätte für eine durchtanzte Nacht mit DJ Fred locker ausgereicht. Für das EM-Finale unserer Fußballfrauen wurden fleißig Fahnen gebastelt und beim Public Viewing mitgefiebert. Die legendäre Currywurst von Arnolds Brittenbude mit knusprigen Fritten, Spaghetti Bolo und auch immer vegetarischen Alternativen sorgten dafür, dass es nach den gemeinsamen Mahlzeiten immer viele glückliche Gesichter und verschmierte Münder gab. Die Hitzewelle machte auch vor dem Lager nicht halt, aber

diverse Wasserschlächten am Planschbecken und mit dem Wasserschlauch sorgten für Abkühlung und auch über den Köpfen der Betreuer landete der ein oder andere Eimer Wasser.

Tagsüber wurde gebastelt – dank der ein oder anderen erfrischenden Brise konnten die selbst gebastelten Drachen direkt über die Zeltwiese fliegen, die selbst hergestellten Kosmetikprodukte wie Lippenbalsam und Seife hatten direkt ihren neuen Platz in den selbst geflochtenen Körben gefunden. In alle Aktivitäten floss das diesjährige Motto „Zeltlager for Future“ mit ein, aus Verpackungsmüll wurde dank Farbe und viel Kleber das schaurige Müllmonster, das dann auch später bei der berühmt-berüchtigten Geisterwanderung im dunklen Brittener Wald große und kleine Gruselfans erschrecken sollte. Großen Anklang fand das Angebot, Turnbeutel, Socken, Kissenbezüge und T-Shirts zu batiken und so eine bleibende Erinnerung an eine tolle Zeit mit alten und neuen Freunden mit nach Hause zu nehmen.

Der angrenzende Wald bot nicht nur eine angenehme Zuflucht vor den heißen Temperaturen, sondern wurde auch fleißig genutzt für Spiele, Erkundungstouren, und auch für den Abend am Lagerfeuer wurden viele Stöcke ge-



Lagerfeuer



Waldrunde

sammelt – Stockbrot und Marshmallows sind ein Highlight, auf das sich Groß und Klein freuen. Auch ansonsten konnte gar keine Langeweile aufkommen, schließlich fand sich immer jemand, mit dem man Fußball spielen, auf dem Basketballplatz Körbe werfen oder die einstudierten Tänze proben konnte.

Das Tretbootfahren, das die GdP unserer Gruppe spendierte, und das von Jordana Becker und Stefan Schnubel persönlich angelieferte Eis fanden natürlich großen Anklang.

Der langjährige Lagerleiter Fabian „Theo“ Theobald, der im Frühjahr zu einer Weltreise mit dem Fahrrad aufgebrochen war und nun nach einem schweren Unfall im Iran in einem Saarbrücker Krankenhaus seine Verletzungen auskuriert, war irgendwie doch immer dabei – mit Basteleien, Videogrüßen und einem Gruß aus der Luft gab es viele Genesungswünsche für ihn.

In der vorletzten Nacht brachte ein heftiges Gewitter die willkommene Abkühlung und in der Ruhe vor dem Sturm konnten die Kinder Kraft tanken, um am Abschlussabend mit der legendären Lagertaufe noch mal alles zu geben, bevor es dann samstags wieder nach Hause ging.

Und auch im nächsten Jahr wird wieder das Zeltlager für Kinder zwischen 6 und 13 in der ersten Ferienwoche stattfinden und wir freuen uns schon jetzt darauf, noch mehr GdP-Kinder mit ihren Freunden und Freundinnen begrüßen zu dürfen. Auch für neue Betreuerinnen und Betreuer mit oder ohne eigene Kinder findet sich immer noch ein Platz im Zelt.

Das Betreuersteam



Jubilare der GdP-Kreisgruppe Neunkirchen

Am 22. Juli 2022 konnte unser Mitglied Reiner Spies seinen 65. Geburtstag feiern.

Maria Blatter vollendete am 29. Februar 2022 ihren 92. Geburtstag.

Am 10. August 2022 konnten unserem Mitglied Joachim Bohr zu seinem 70. Lebensjahr die Glückwünsche der Kreisgruppe überbracht werden.

Ebenfalls wurden Anton Langenfeld zu seinem 65. Lebensjahr die besten Wünsche für das weitere Leben übermittelt.

Allen Jubilaren wünschen wir weiterhin alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und noch eine lange Zeit im Kreise ihrer Familien und unserer Gewerkschaft.

**Armin Jäckle,
Seniorenbetreuer**



Joachim Bohr



G. Rzenznik (links), B. Groß

Günter Rzenznik im Ruhestand

Am 30. Juni 2022 wurde PHK Günter Rzenznik in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seine Polizeilaufbahn begann er am 1. Februar 1980. Dienst verrichtete er beim Revier Wadern sowie beim Kriminaldienst Lebach. Ab 2012 bis zu seiner Pensionierung war er Leiter des Kriminaldienstes Sulzbach.

Wir wünschen unserem langjährigen GdP-Mitglied (seit 2/1980) für die Zukunft alles Gute!

**Berthold Groß,
Seniorenbeauftragter**

PARTNER DER



ENERGYBODY
SYSTEMS



**NEUER KOOPERATIONSPARTNER
IN SACHEN SPORTERNÄHRUNG!**

25% RABATT*

mit Partnercode **GDPSL1**

Premium Sportsfood – Made in Germany

Bereits vor über 30 Jahren beschließt Firmengründer Peter Holzinger den Supplement Markt zu revolutionieren und bessere Produkte auf den Markt zu bringen, die ambitionierte Athleten nach vorne bringen sollen. Die ersten Produkte wurden im heimischen Wohnzimmer-Labor entwickelt.

Tag und Nacht wurde an neuen Rezepturen getüftelt, Produkte abgefüllt und auch eigenständig zum Kunden geliefert, um ein perfektes Produkt von der Idee bis zur Auslieferung zu gewährleisten.

Heute werden Produkte in einem großen Team bestehend aus Decotrophologen zusammen mit Sportlern entwickelt. Von der Geschäftsführung über alle Instanzen hinweg erkennt man deutlich die Leidenschaft zu Bodybuilding und Fitness.

Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung bietet Energybody Systems das gesamte Sortiment hochwertiger Sportnahrung. Proteinshakes, Riegel, Liquids und Pulver helfen ambitionierten Athleten sich ständig zu verbessern.

Guter Geschmack ist hier ebenso wichtig wie hochwertige Rohstoffe und sinnvolle sowie nachweisbare Funktionalität. Das ist für Premium Sportsfood, made in Germany!

Die Philosophie

Geschmack

Funktionalität kombiniert mit leckerem Geschmack. Denn Sportnahrung muss Spaß machen wie das Training selbst. Köstliche Shakes, Riegel mit weichem Kern und knackiger Hülle, erfrischende EAA-Drinks und vieles mehr geben dem Trainingserfolg eine leckere Note.

Qualität

Made in Germany - ein Siegel mit großer Bedeutung, denn es steht für Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit. Geprüfte, hochwertige Rohstoffe, kurze Lieferwege und ein zunehmender Fokus auf nachhaltige Verpackungslösungen machen die Produkte zu „Premium Sportsfood“.

Innovation

Ein Innovationsteam aus Sportlern und Decotrophologen entwickelt ständig neue Produkte rund um das Thema Sport und gesunde Ernährung. Nicht nur das. Auch für Studiopartner werden stets innovativ und generieren Maßnahmen für wirtschaftliche Erfolge entwickelt.

FOLGE UNS:



@ENERGYBODYSYSTEMS